

# Michael: Der Mann, dem die Welt-Stars vertrauen

Musik-Journalist Fuchs-Gamböck traf Mick Jagger und Samantha Fox

**SENDLING** Designerbrille, gestiftelte Haare, grauer Anzug, darunter ein schwarzer Rollkragen-Pulli. Gut angezogen ist Michael Fuchs-Gamböck. Und wenn er statt des Rollkragens einen Schlips um den Hals hätte, könnte man ihn glatt für den Filialleiter einer Bank halten. Doch weit gefehlt: Der 39-jährige Wahl-Sendlinger hat sein bisheriges Berufsleben dem Rock'n'Roll verschrieben. Nicht als Musiker – als Journalist.

Insgesamt 3000 Interviews mit nahezu jeder Rock- und Pop-Größe hat Fuchs-Gamböck in den letzten 20 Jahren geführt, mit Sternchen wie Gil Ofarim und Stars wie Joe Cocker. Dass Rock'n'Roll mehr für ihn ist als ein Beruf, ahnt man, wenn er die Ärmel seines Anzugs hochkrepelt: Die Worte „Wild at Heart“ sind nämlich in seinen linken Oberarm tätowiert, „Wild im Herzen“. „Ich bin Rock'n'Roll-Fanatiker“, sagt er.

Dabei hat die rockmusikalische Schreiberei des gebürtigen Friedbergers eher zufällig begonnen: Bei seinem Volontariat im Radio „Kö“ sprang er für einen Musikredakteur ein, der zu schüchtern für Interviews mit Show-Heroen war. Fuchs-Gamböck leckte – bisher nur für Lokal-Themen zuständig – regelrecht Blut: Fortan führte er drei bis vier Musiker-Interviews pro Woche. Und mauserte sich dank seiner neuen Kontakte zum Showgeschäft bald zum Ressortleiter „Musik“ des



Der britische Pop-Star Samantha Fox – auch sie hat der Musikjournalist Michael Fuchs Gamböck schon interviewt.

Fotos: privat

früheren Szene-Magazins „Wiener“.

Heute arbeitet er als freier Journalist für diverse Magazine wie „Playboy“, „Focus“ oder „Marie Claire“. Und verfasst Auftrags-Biographien (siehe: [www.buchleben.de](http://www.buchleben.de)). Darüber hinaus beschreibt er in Büchern wie „Gedd' it!“ oder „Xavier Naidoo – Seine

Wege“ seine Treffen mit den Stars. Bei denen er, wie im Fall der italienischen Rockröhre Gianna Nannini, schon mal vollen Körpereinsatz einbringen musste. Und das kam so:

Weil er nämlich wissen wollte, ob sie lesbisch oder bisexuell sei, knutschte Signora Nannini „geschätzte dreieinhalb Minuten“ mit dem Vielschrei-

ber. „Die ist bi, zweifellos“, sagt er nun und streift mit der Hand über seinen Mund, den er nach dem Interview drei Tage nicht gewaschen hatte.

Das Treffen mit den Rolling Stones 1997 in Toronto brachte ihn dagegen kaum durcheinander: „Das A und O, wenn man solche Stars trifft, ist, sich extrem gut vorzuberei-

AZ-Serie



ten. Alles zu lesen, was über sie geschrieben wurde. Die Fragen zu vermeiden, die alle anderen stellen. Dann läuft es in der Regel gut.“

Sänger Mick Jagger, ganz Profi, kam damals pünktlich zum Treffen und servierte, selbst perfekt vorbereitet, griffige O-Töne. Gitarrist Keith Richards dagegen ließ Fuchs-Gamböck vier Stunden warten, trudelte schließlich mit einem halben Liter Wodka ein und plauderte wie ein Stamm-tisch-Bruder Intimitäten aus.

Dass ihm die Stars auch Geheimnisse anvertrauen, liegt wohl an gegenseitigem Respekt, mutmaßt der Journalist: „Ich gehe nicht als Fan in ein Interview, sondern als Gleichberechtigter“, sagt er. „Ich will was von dem Künstler – und er will was von mir.“

Dennoch will er im Geschäft mit dem Rock'n'Roll nicht so alt werden wie Mick und Keith: „Jüngere Journalisten sollten mehr und mehr über Musik schreiben. Ich höre doch fast nur altes Zeug...“

Deshalb visiert er nun andere Themen an: „Ich will über Beziehungen schreiben. Vielleicht auch einen Roman.“

Für manche Musiker aber wird Fuchs-Gamböck zeitlessly gesprächsbereit bleiben: „Van Morrison zu interviewen – das wäre ein Traum“, sagt er und schiebt seinen Anzugs-Ärmel wieder über die „Wild at Heart“-Tätowierung.

Nadine Nöhmaier



Mit den Stars per Du: Der Musikjournalist Michael Fuchs Gamböck mit der Rock-Ikone Mick Jagger von den Rolling Stones (Foto links) zusammen auf der Leoparden-Look-Couch – sowie beim vertraulichen Interview-Termin mit Carlos Santana (Foto rechts).

